

SV Buchholz 05



Jugendkonzept der Fußballabteilung

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Wozu dient ein Jugendkonzept?
3. Allgemeine Ziele
4. Was erwarten wir von unseren Nachwuchsspielern
5. Das Training im Nachwuchsbereich
6. Das Trainerteam
7. Der Spielbetrieb
8. Ohne Eltern geht es nicht
9. Jugendleitung
10. Schlusswort

1. Vorwort

Seit einigen Jahren versuchen wir beim SV Buchholz 05 im Jugendbereich neue Wege zu gehen, um allen Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Buchholz ein attraktives Angebot machen zu können, beim SV Fußball zu spielen.

Dieses Jugendkonzept soll dazu dienen Eltern, Trainern, Spielern, Vorstandsmitgliedern aber auch Sponsoren einen Leitfaden der Jugendarbeit an die Hand geben zu können.

Auf den folgenden Seiten sollen die Ziele der Jugendarbeit möglichst verbindlich dar- und festgelegt werden.

Natürlich ist dies nur ein Stück Papier und es gilt jeden Tag aufs Neue, dieses Konzept mit Leben zu füllen.

An dem Ort, der immer im Zentrum aller Bemühungen stehen muss: Dem Fußballplatz!

2. Wozu soll ein Jugendkonzept dienen?

Unser Jugendkonzept

- stärkt das Wir-Gefühl innerhalb der Jugendfußballabteilung und des Vereins.
- unterstützt die Identifikation mit unserem Verein.
- gibt Trainern, Betreuern und Funktionären eine Art Wegweiser an die Hand.
- bildet die Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung in unserem Verein.
- steht (hoffentlich) für sportlichen Erfolg.
- sorgt dafür, dass wir planvoll und frei von Zufallsprinzipien trainieren können.
- garantiert möglichst reibungslose Übergänge zwischen den Altersklassen.
- hilft uns, das Leistungsniveau der einzelnen Jugendmannschaften anzuheben.
- sorgt für eine positive Außendarstellung und Transparenz, so dass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendfußball besser verstehen und nachvollziehen können.

3. Allgemeine Ziele

Jugendarbeit darf sich nicht nur in der fußballerischen Ausbildung von Nachwuchsspielern erschöpfen. Vielmehr haben wir als Sportverein eine Verantwortung, die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht. Die Entwicklung einer Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein usw. nimmt einen ebenso großen Stellenwert ein. Anders formuliert:

Wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor!

Beim SV Buchholz werden deshalb alle Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert.

Zum einen ist aus Spätentwicklern oft doch noch ein passabler Fußballer geworden. Und zum anderen ist ja vielleicht der 12-jährige Nachwuchskicker, dem fast jeder Ball vom Fuß springt, der künftige Jugendleiter oder erste Vorsitzende des SV Buchholz oder Betreuer, Trainer, Schiedsrichter, Gönner, Sponsor – in jedem Fall eine tragende Säule unseres Sportvereins.

In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, kann es sich ein Verein nicht leisten, dieses Potenzial auf Kosten einer einseitig auf Leistung und Erfolg ausgerichteten Jugendarbeit leichtfertig zu verschenken.

Beim Nachwuchstraining des SV Buchholz stehen deshalb folgende, übergeordnete Ziele im Mittelpunkt:

- Spaß am Fußball
- Lebenslange Freude am Fußball und an der körperlichen Leistung
- Optimale Talentförderung
- Erleben einer Gemeinschaft
- Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung
- Hohe Identifikation mit dem SV Buchholz 05

4. Was erwarten wir von unseren Jugendspielern?

Wir möchten Spieler, die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum Sporttreiben allgemein haben. Wir möchten Spieler, für die Teamgeist kein Fremdwort, sondern eine Selbstverständlichkeit ist. Ebenso wie ein freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes.

Verhaltensregeln wie Pünktlichkeit, Sauberkeit und Fairness müssen bereits bei den jüngsten Kickern geübt werden.

Die Jugendtrainer erfüllen hier eine absolute Vorbildfunktion!

5. Das Training im Nachwuchsbereich

Unser Jugendkonzept ist angelehnt an die Ausbildungskonzeption des Deutschen Fußballbundes (DFB).

Die wichtigste Regel am Anfang:

Kinder- und Jugendtraining darf keine Kopie des Erwachsenentrainings sein!

Vielmehr muss sich Kinder- und Jugendtraining ausschließlich an dem orientieren, was Heranwachsende in den verschiedenen Altersstufen leisten können. Jeder Abschnitt im Kinder- und Jugendfußball weist andere Ziele auf, setzt eigene Schwerpunkte und benötigt deshalb auch auf ihn abgestimmte Methoden. Nur so erreichen wir eine optimale Forderung und Förderung.

Erstes Ziel im Jugendfußball ist die perspektivisch angelegte Ausbildung jedes einzelnen Spielers und nicht der kurzfristige Erfolg der Mannschaft. Siege und Meisterschaften sind zwar anzustreben, dürfen aber niemals Selbstzweck sein und auf Kosten der Förderung des einzelnen Spielers gehen.

Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen beim Wechsel in die nächsthöhere Mannschaft bestimmte Fertigkeiten und Fähigkeiten mitbringen, auf denen dann wiederum, möglichst nahtlos, aufgebaut werden kann. Während bei den Senioren kurzfristige Erfolge im Vordergrund stehen, geht es beim Nachwuchsfußball um einen langfristigen Ausbildungsprozess mit perspektivisch angelegten Zielen. Das erfordert von den Jugendtrainern vor allem eines: viel Geduld!

Folgende Schwerpunkte sollen in den Altersklassen gesetzt werden:

Bambinis

Ball- und Bewegungsschule

Vielseitige, sportartübergreifende, allgemeine Bewegungsschule

E- und F-Junioren

Grundlagentraining/Vielseitigkeitsschulung

Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und spielerische, fußballspezifische Technikschiilung

D- und C-Junioren

Aufbautraining

Fußballspezifische, individuelle Schulung

B- und A-Junioren

Leistungstraining

Beginnende Spezialisierung

Einige Grundsätze für das Kindertraining (Bambinis bis D-Jugend)

- Mit vielseitigen Bewegungserfahrungen eine breite motorische Grundlage schaffen, auf der dann ab der D-Jugend mit gezieltem Fußballtraining aufgebaut werden kann
- Freude an der Bewegung und Lernfortschritte zählen, nicht Siege oder obere Tabellenplätze!
- Im Spiel: Dosierte Anweisungen ja, aber nur kurze Tipps und Ratschläge! Grundsätzlich müssen die Kinder lernen, selbst zu entscheiden!
- Alle Kinder lange genug spielen zu lassen! Nicht nach Spielstand auswechseln!
- Offensiv spielen! Gegentore sind nach einigen Tagen vergessen, an ein selbst geschossenes Tor erinnern sich die Kinder noch lange!
- Die Spieler auf verschiedenen Positionen (auch im Tor) Erfahrungen sammeln lassen!

Einige Grundsätze für das Jugendtraining (C- bis A-Jugend)

- positive Teamatmosphäre schaffen
- Athletisches und fußballspezifisches Individualtraining
- Vermittlung individual- und gruppentaktischer Handlungsmöglichkeiten
- Motivierende Trainer
- Attraktive Wettspiele
- Verfeinerung des Grund-Spielsystems
- Stabilisierung des konditionellen Niveaus durch Spielformen
- Variables Anwenden aller Techniken in unterschiedlichen Spielsituationen

6. Das Trainer-Team

Der ideale Jugendtrainer ist Vorbild in allen Lebenslagen, er ist immer gut drauf, kennt keine schlechte Laune, er ist qualifizierter Übungsleiter, Helfer, Freund, Tröster und Autorität in einer Person, hat stets ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Schützlinge, er vermittelt Freude und Begeisterung, er ist Motivator und Animateur, er hört sich geduldig die Kritik der Väter und Mütter an, deren Filius mal wieder auf der falschen Position oder zu kurz oder gar nicht zum Einsatz gekommen ist, er bewahrt selbst in größter Hektik die Ruhe, hat bei Niederlagen als Trost stets ein paar Süßigkeiten dabei, er ist ein Experte im Lösen von verknoteten Schnürsenkeln und kann es einfach nicht begreifen, warum dieser nette Schiedsrichter zum wiederholten Male das Abseits übersehen hat...

Keine Frage, es gibt sicher ruhigere Hobbys als Jugendfußballtrainer zu sein!

Aber warum tun wir uns das alles an? Warum stehen wir bei Wind und Wetter auf dem Sportplatz? Warum riskieren wir im besten Mannesalter graue Haare, weil unsere Spieler mal wieder nicht hören wollen und wie eine Horde Ameisen durcheinander laufen? Oder weil unser Mittelstürmer das Kunststück fertig bringt, aus fünf Metern neben das leere Tor zu schießen? Warum nehmen wir es hin, dass am Ende einer stressigen Fußballwoche für uns kein Wort der Anerkennung übrig bleibt, sondern nur die einzige Frage: „Na, wie habt ihr gespielt?“

Die Antwort lautet schlicht und einfach:

Wir sind Jugendtrainer, weil wir im positiven Sinne „Fußballverrückte“ sind und weil uns die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Spaß macht und wir unsere Freude am Fußballsport gerne an andere weitergeben wollen.

Die Jugendtrainer des SV Buchholz 05 verstehen sich als Trainer-Team und machen dies auch Spielern und Eltern gegenüber deutlich. Das ergibt ein nach außen einheitliches Bild und stärkt außerdem das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Fußballabteilung.

Ein regelmäßiger Gedankenaustausch der Jugendtrainer ist sinnvoll und erfolgt mindestens ein Mal pro Halbjahr in Form der Trainerversammlung.

Den Jugendtrainern wird durch den Verein die Möglichkeit zur Weiterbildung geboten. Zum Beispiel in Form von Lehrgängen, bei vereinsinternen Schulungen und durch Bereitstellung von Lehrmaterialien.

7. Der Spielbetrieb

Erstes Ziel des SV Buchholz 05 ist es, allen Jugendspielern eine Spielmöglichkeit für ihren entsprechenden Altersbereich zu geben. Wo es sinnvoll erscheint, können auch Spielgemeinschaften mit einem oder mehreren Vereinen eingegangen werden.

Fußball ist längst kein reiner Jungensport mehr. Deshalb wird im Sinne eines Fußballangebotes für alle Kinder und Jugendlichen der Aufbau von Mädchenfußballteams angestrebt.

8. Ohne Eltern geht es nicht

Bei der Jugendarbeit ist ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen. Denn Eltern stellen nicht nur für die Jugendabteilung, sondern für den gesamten Verein eine große Hilfe und Entlastung dar. Ohne sie kann das Vereinsleben nicht aufrecht erhalten werden.

Grundlage dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Deshalb bietet sich z.B. vor der Saison ein Elternabend an, bei dem die jeweiligen Trainer sich selbst und ihre Ziele vorstellen und zudem für Fragen zur Verfügung stehen. Die Eltern haben schließlich ein Recht darauf, sich ein Bild von der Person zu machen, dem sie ihr Kind anvertrauen. Außerdem werden so die Eltern in Entscheidungsprozesse mit einbezogen – was sich wiederum positiv auf deren Engagement auswirkt.

Vor allem bei den jüngeren Jugendmannschaften sind Eltern auch als Zuschauer am Spielfeldrand dabei. Das ist sehr zu begrüßen, zugleich ist es aber auch wichtig, den oftmals sehr emotional reagierenden Eltern hilfreiche Tipps an die Hand zu geben. So können bereits im Vorfeld mögliche Spannungen zwischen Eltern, Spielern und Trainern vermieden werden.

Seitens der Trainer sollte darauf hingewirkt werden, dass während der Spiele keine Eltern auf dem Sportplatz selbst anwesend sind, sondern diese in geeignetem Abstand hinter den Barrieren stehen.

9. Jugendleitung

Die Jugendleitung versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern, Spielern und Trainern und als Ansprechpartner bei Problemen oder Fragen.

Seitens der Jugendleitung wird versucht, bestmögliche Rahmenbedingungen für alle Jugendmannschaften zu schaffen.

Dies bedeutet die Beschaffung von notwendigen Trainingsmaterialien wie Bällen, Leibchen usw. genauso wie die Organisation von Veranstaltungen wie den Jugendtagen oder einem Fußball-Camp in den Ferien aber auch einer großen Weihnachtsfeier zum Jahresabschluss.

Die Jugendleitung ist bemüht, Trainern und Mannschaften genug Freiraum für eigene Entfaltung zu geben. Interne Abläufe und Organisation, Mannschaftsveranstaltungen oder Unternehmungen obliegen jeder Mannschaft selbst.

Allerdings gibt der Verein auch hier einen gewissen Rahmen vor. Alles muss im Einklang mit der Vereinsphilosophie stehen und darf nie zu Lasten anderer Gruppen oder Mannschaften innerhalb des Vereins gehen.

Seitens der Jugendleitung wird erwartet, dass dieses Jugendkonzept von allen Trainern, Eltern und Spielern angewendet und mit Leben gefüllt wird.

10. Schlusswort

Wie Eingangsbereich bereits erwähnt, ist dieses Jugendkonzept zunächst nicht mehr als bedrucktes Papier. Um es mit Leben zu füllen braucht es Menschen, die sich mit den Inhalten auseinandersetzen, sich mit ihnen identifizieren und sie letztlich konsequent in der täglichen Praxis umsetzen. Nur so bekommt es einen Wert. Unser Jugendkonzept ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Trainers oder der Eltern, sondern es ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen oder Kritik.

Buchholz, im Dezember 2010